

ein ohnmächtiges Kind, das sich die Verschandelung seiner Heilig-tümer ruhig gefallen lassen mußte! Das soll meinen Kindern nicht widerfahren. Ich lasse sie nicht die Häßlichkeit einer solchen Korrektur empfinden. Sie sollen empfinden, daß man auch ihre Produkte, in die sie ihren ganzen Fleiß, ihre ganze Sauberkeit und Feinlichkeit legten, achtet, wert hält, und sie darum nicht ver-unziert!

Rechnen.

1. Schuljahr. Zahlenraum 1—10.

Es ist unleugbar, daß der Rechenunterricht als eine derjenigen Disziplinen, in der das intensivste Üben zum Zwecke der Mechanisierung einen nie und nimmer zu verdrängenden Hauptfaktor bildet, um deswillen gerade am meisten von einer trostlosen Ode erfüllt war, weil man „Üben“ in völliger Verkennung seines Wesens und Zweckes mit „Drillen“ identifizierte. Und darum im Rechnen besonders viel „böse Worte, Hiebe, Schmerz, Verdruß, Aufregung, Ärger, Verbitterung“, aber wenig „Lust, Freude, Heiterkeit, Eifer, selbständige Mitarbeit“. Gewiß führt Drill schließlich auch zur Mechanisierung, aber auf widernatürlichem, nämlich mechanischem Wege, auf eine Art, die das Leben tötet. Und unsere Kleinen lieben doch das Leben! Das nötigt uns, die Mechanisierung aller rechnerischen Funktionen auf lebensvolle und damit interessante Art und Weise zu erstreben.

Das Zählen.

Da, wie ich schon immer und immer wieder betonte, dem Kinde nichts unmotiviert zugemutet werden darf, müssen die Kleinen von der Nützlichkeit des Zählens überzeugt werden; denn nicht das Interesse an nackten Zahlen, sondern die Notwendigkeit im Leben führt den Menschen, auch das Kind, zum Rechnen. Es muß unbedingt daran festgehalten werden, daß „die Zahl nur ein Mittel ist, Klarheit in gewisse Beziehungen des Menschen zu den Dingen oder der Dinge unter sich zu bringen“, nicht aber Selbstzweck.

Eines Tages hebt ein Mädel schüchtern sein Händchen in die Höhe, ohne daß Anlaß zu irgendeiner Äußerung gegeben worden wäre. Meiner Aufforderung, zu reden, kommt es mit den ebenfalls sehr schüchtern gesprochenen Worten nach: „Herr Lehrer, iich ho mei Schief'rstift d'rhoim g'la(o)ue!“ Nachdem es von seinen Mitschülerinnen gerade unbenutzte Schiefer dargeboten bekommen und einen genommen hat, weise ich darauf hin, wie garstig es ist, etwas von seinen Sachen zu vergeßen, und wie wir es leicht vermeiden